

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist sicher etwas ungewöhnlich einen Jahresrückblick Mitte Oktober zu verfassen.

So ist es allerdings für gedruckte Medien und ich bin froh, dass es genau dieses Medium der Berichterstattung in einer Zeitschrift noch gibt.

Es erscheint mir unnötig, auf die besonderen Umstände des Jahres 2021 hinzuweisen. Vielmehr ist es wichtig, zu berichten und zu betonen, was wir als kinderchirurgische Fachgesellschaft erlebt und erreicht haben.

Zu den Errungenschaften, die der DGKCH noch mehr Profil und Renommee eingebracht haben, gehören die Zentralisierung der Versorgung der Kinder mit Gallengangsatresie und die klare Positionierung beim GBA zur Rolle der Kinderchirurgie im Perinatalzentrum Level 1.

Während über die Zentralisierung der Gallengangsatresie-Patienten bereits berichtet wurde, möchte ich zum GBA noch einige Erklärungen abgeben.

Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. hat um eine Stellungnahme der DGKCH zur Rolle der Kinderchirurgie im Perinatalzentrum Level 1 zur Diskussion im GBA gebeten. Wir haben dafür eine „Maximalanforderung“ formuliert. Diese bestand aus folgenden Punkten:

1. Eine Abteilung für Kinderchirurgie muss im Perinatalzentrum Level die kinderchirurgische Versorgung gewährleisten.
2. Eine fachärztliche kinderchirurgische Versorgung des Perinatalzentrums Level 1 erfolgt kontinuierlich 24/7. Ein Bereitschaftsdienst sowie ein fachärztlicher Rufbereitschaftsdienst müssen vorgehalten werden.
3. Die eigenständige Abteilung für Kinderchirurgie muss die gesamte Weiterbildungsermächtigung für Kinder- und Jugendchirurgie aufweisen.

Wir freuen uns, eine dadurch ausgelöste Diskussion konstruktiv und lösungsorientiert zu führen.

Die DGKCH hat sich erfolgreich an der Ausgestaltung der Nachfolge-Organisation der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ) beteiligt. Die DAKJ wurde aufgelöst und in mehreren Sitzungen mit den beteiligten Fachgesellschaften und Interessensverbänden ein neues Format der

Zusammenarbeit für Kinder- und Jugendgesundheit entwickelt. In dem/der neu zu gründendem Forum oder Allianz für Kinder- und Jugendgesundheit wird die DGKCH gleichberechtigt im Vorstand vertreten sein. Jetzt erfolgen die wichtigen Schritte zur inhaltlichen Ausgestaltung.

Ein besonderer Bestandteil der Arbeit einer Fachgesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung.

1. Es ist uns gelungen, die kinderchirurgischen Inhalte bei der Fächerzuordnung für den Nationalen Kompetenzorientierten Lernzielkatalog im Rahmen eines Konsenstreffens mit den anderen chirurgischen Fachgesellschaften unter Federführung der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Lehre (CAL) der DGCH darzustellen. Die weitaus größere Herausforderung besteht darin, dass alle Medizinischen Fakultäten ein individuelles Curriculum entwickeln werden und wir als kinderchirurgische Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer darauf aktiv Einfluss nehmen müssen.
2. Eine Erfolgsgeschichte der kinderchirurgischen Weiterbildung ist das neu etablierte Format der monatlichen Weiterbildung im Internet. Die kinderchirurgische Weiterbildung im Internet (KIWI) ist eine wertvolle Ergänzung des Weiterbildungskonzeptes der Akademie für Kinderchirurgie (AKIC). Die Akademie für Kinderchirurgie wird als Präsenzveranstaltung am 5.-6. November 2021 in St. Gallen stattfinden.

Nach unserer hybriden Jahrestagung im April konnten wir erfreulicherweise eine Präsenzveranstaltung bei der Herbsttagung durchführen. Diese Veranstaltung fand gemeinsam mit der DGKJ vom 6.-9. Oktober 2021 in Berlin statt. Die Teilnehmerzahlen waren erfreulich hoch und spiegelten eindeutig den Wunsch und Willen zum physischen Treffen und Diskutieren wider. Ich möchte an dieser Stelle dem Kongresspräsidenten Professor Konrad Reinshagen und seinem Team für die hervorragende Vorbereitung dieses Kongresses und für die Beharrlichkeit in der gesamten Kongressarbeit 2020-2021 ganz herzlich danken.

Auch dieses Jahr werden die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest im Oktober beginnen, für das ich Ihnen allen eine schöne und besinnliche Zeit wünsche.

Bitte bleiben Sie in Ihrem Wirken und Denken der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gewogen.

Ihr Udo Rolle

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Eur J Pediatr Surg 2021;31: 1–6

© 2021. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Rüdigerstraße 14,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

mit den besten Wünschen für eine zauberhafte Vorweihnachtszeit möchte ich Sie noch einmal für dieses Jahr mit wiederkehrenden Informationen versorgen.

Für die damit verbundene Zuarbeit bedanke ich mich bereits im Voraus!

Herzliche Grüße in alle Richtungen und alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr!

Ihre

Doris Lorenzen

Neu-MG der DGKCH 2021

	Name	Vorname	Titel	Einrichtung
01	Alkharabsheh	Mohammad		Ev. Krankenhaus Hamm gGmbH
02	Ambur Maniarasan	Ezhilarasi		Klinikum Dortmund gGmbH
03	Arif	Asem		Ev. Krankenhaus Hamm gGmbH
04	Beher	Amit		Klinikum Kassel
05	Bouzidi	Maria		Hamburg, Kath. Kinder-KH Wilhelmstift gGmbH
06	Braun	Nicole	Dr. med.	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
07	Budde-Schwarzman	Britta	Dr. med.	Universitätsklinikum Düsseldorf
08	Buergener	Daniel		Cnopfsche Kinderklinik, Nürnberg
09	Campbell	Christina		Universitätsklinikum Jena
10	Daniels-Scharbatke	Horst	Dr. med.	Radboud UMC, Nijmegen/The Netherlands
11	Eckei	Gesa		Klinikum Dortmund gGmbH
12	Falkenthal	Linda	Dr. med.	Universitätsklinikum Augsburg
13	Flach	Aileen		Universitätsklinikum Charité, Berlin
14	Fuedner	Arne	Dr. med.	Universitätsklinikum Erlangen
15	Glosse	Helen		Klinikum Stuttgart Olgahospital
16	Guarnizo Diaz	Stephany		Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße, Köln
17	Hankel	Saskia	Dr. med.	Klinikum Dortmund gGmbH
18	Heidtmann	Friederike	Dr. med.	Universitätsklinikum Jena
19	Hilz	Johannes		Universitätsklinikum Augsburg
20	Hoehne	Sven-Olaf	Dr. med.	Universitätsklinikum Halle (Saale)
21	Hutflesz	Nina		Universitätsklinikum Mannheim GmbH
22	Ioannou	Alexandros	MuDr.	Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg
23	Kiese	Constanze		Universitäts-Kinderklinik Zürich
24	Lee	Ariane		Klinikum Frankfurt Höchst gGmbH
25	Maasewerd	Sophie	Dr. med.	GFO-Kliniken Bonn
26	Meiser	Edithe	Dr. med.	St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach gGmbH
27	Mentrup	Laura		Universitätsklinikum Jena
28	Milanova	Maja		Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg
29	Minderjahn	Maximiliane	Dr. med.	Universitätsklinikum Charité, Berlin
30	Mokhaberi	Nariman	Dr. med.	Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH, Hamburg
31	Montenegro Pinzon	Diego Armando		Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut
32	Mueller	Justus-Jakob		Vivantes Klinikum Neuköln, Berlin
33	Oumard	Daniela	Dr. med.	Klinikum Nürnberg Süd
34	Pensko	Christoph		Universitätsklinikum Würzburg
35	Pokall	Stefan	Dr. med.	Regensburg, KH Barmherzige Brüder
36	Saalabian	Kerstin		Universitätsklinikum Frankfurt
37	Samans	Max		Universitätsklinikum Düsseldorf

38	Schoenberger	Joachim	Dr. med.	Helios Kliniken Schwerin
39	Schott	Christoph	Dr. med.	Klinikum Oldenburg AöR
40	Schuffert	Louisa	Dr. med.	Universitätsmedizin Greifswald
41	Schwab-Möriz	Sidonie		Universitätsklinikum Augsburg
42	Schwind	Martin	Dr. med.	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
43	Seitz	Sigurd	Dr. med.	Universitätsklinikum Erlangen
44	Sidler M. Sc.	Martin	Dr. med.	Klinikum Stuttgart Olgahospital
45	Stanetzky	Christoph		GFO-Kliniken Bonn
46	Stoltz	Judith	Dr. med.	Krankenhaus Landshut-Achdorf
47	Therra	Christian	Dr. med.	DRK-Kinderklinik gGmbH, Siegen
48	Tweer	Stephanie		Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
49	Vatlach	Scarlet	Dr. med.	Klinikum Ludwigsburg
50	von Bassewitz	Charlotte		Klinikum Dortmund gGmbH
51	von dem Busche	Katja	Dr. med.	Gemeinschaftspraxis ChiruPädicum, Berlin
52	Warmbrunn	Jakob		München Klinik Schwabing
53	Wendling-Keim	Danielle	Dr. med.	Dr. von Haunersches Kinderspital, München
54	Werner	Evgenij		Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55	Zunino	Camilla		Klinikum Frankfurt Höchst gGmbH

Mitgliedsprofile

Bitte aktualisieren Sie bei Änderungen zeitnah Ihr Mitgliedsprofil. Die Daten werden somit automatisch der Geschäftsstelle übermittelt und ggf. alles Weitere dann von hieraus veranlasst.

Kliniken und Praxen

Alle Leitungen der kinderchirurgischen Einrichtungen und alle kinderchirurgischen Niederlassungen werden gebeten, Ihr Klinik-/Praxisprofil auf der DGKCH-Homepage zu aktualisieren.

Bankverbindung | SEPA

Für den jährlichen Beitragseinzug werden aktuelle Bankverbindungen benötigt. Bei Bedarf ist das Formular auf der DGKCH-Homepage abrufbar unter <https://www.dgkch.de/menu-fortbildung-weiterbildung/menu-kongresse-fortbildungen/list.events/->. Der Online-Kongresskalender wird fortlaufend aktualisiert.

DS-GVO

Es liegen leider immer noch nicht alle Einwilligungserklärungen gemäß DS-GVO vor. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Vorgang nun abgeschlossen werden könnte. Wenn Sie hierzu Rückfragen haben, nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt mit der Geschäftsstelle auf.

Kongresskalender auf der DGKCH-Homepage

Bitte teilen Sie die Ihnen bekannten Termine der Geschäftsstelle mit, damit diese im Online-Veranstaltungskalender eingepflegt werden können.

Ferner werden alle Präsidiumsmitglieder | Mitglieder gebeten, Termine der Geschäftsstelle mitzuteilen, die sie für

unsere Fachgesellschaft wahrnehmen, damit diese ebenfalls im (internen) Online-Kongresskalender eingepflegt werden können. Die Präsidiumsliste ist jederzeit auf der Homepage unter dem Menüpunkt DIE DGKCH abrufbar.

Veranstaltungen und interne Termine der DGKCH ab 2022

Termine, die der Geschäftsstelle bekannt sind, wurden im Online-Kongresskalender eingepflegt und sind jederzeit auf der Homepage abrufbar unter <https://www.dgkch.de/menu-fortbildung-weiterbildung/menu-kongresse-fortbildungen/list.events/->. Der Online-Kongresskalender wird fortlaufend aktualisiert.

DGKCH-Mitteilungen | Einreichen und Deadline

Gerne veröffentlichen wir Ihre Neuigkeiten und Informationen. Schicken Sie Ihre Texte bitte zeitgerecht an Dr. Suß unter j.suss@kkh-wilhelmstift.de und/oder die Geschäftsstelle unter info@dgkch.de. Informationen und Deadlines sind jederzeit auf der Homepage abrufbar unter <https://www.dgkch.de/menu-dgkch-home/menu-mitteilungen1/menu-mitteilungen>.

Mitteilungen zu Kongressen

Kongressbericht von der Kinderchirurgischen Herbsttagung 2021

Vom 6.-10.10.2021 fand dieses Jahr die kinderchirurgische Herbsttagung im Rahmen des Kinderärztekongress DGKJ 2021 in Berlin statt. Das Programm war initial für 2020 geplant und musste aufgrund der Corona Pandemie um

ein Jahr verschoben sowie in ein anderes als ursprünglich geplantes Kongresszentrum verlegt werden.

Als Kongressform wurde die Herbsttagung erstmals als Hybridveranstaltung durchgeführt, da in der Vorbereitungszeit lange Unsicherheit bestand, in welcher Form der Kongress aufgrund der Pandemieentwicklung und den damit verbundenen Richtlinien für Großveranstaltungen stattfinden können würde. Neben der 3 G Regel bestand für die Teilnehmer während des Kongresses Maskenpflicht und es wurde systematisch auf einen ausreichenden Sicherheitsabstand und eine nicht zu überschreitende Personenobergrenze in den Kongressräumen geachtet.

Die Hauptthemen des DGKJ waren Bewegung und Entzündung was schon durch die akrobatischen Vorführungen eines jungen Künstlerteams in der Einführungsveranstaltung eindrucksvoll vermittelt wurde.

Die Themen Bewegung und Entzündung konnten thematisch nur partiell in die kinderchirurgischen Sitzungen integriert werden. Inhaltlich besonders hervorzuheben sind die ausgesprochen gut besuchten interdisziplinären Sitzungen im Bereich der Störungen der Geschlechtsentwicklungen, chronische entzündlichen Darmerkrankungen, sowie der interdisziplinären Therapie des Neuroblastoms. Dabei konnten wir neben den kinderchirurgischen Kollegen auch Key Note Speaker aus dem Bereich der Urologie, der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie auch der Kinderonkologie gewinnen.

Mit der Unterstützung aller Fachdisziplinen, die sich an der Versorgung komplex kranker Kinder beteiligen, konnten die entsprechenden Themenfelder sehr intensiv bearbeitet und rege diskutiert werden.

Als politisches Thema wurde die mögliche Verbesserung der Behandlungsqualität durch Zentralisierung mit internationaler Beteiligung diskutiert. Dabei wurden altbekannte Fakten wie der Zusammenhang von Qualität und Mindestmenge ebenso wie die Ursachen für die zunehmend dezentralisierten Strukturen der Neonatalversorgung und Neonatalchirurgie in Deutschland angesprochen. Als Resümee muss man feststellen, dass eine Verbesserung der Strukturen nur dann gelingen kann, wenn neben den medizinisch beteiligten Fachdisziplinen sowohl die Kostenträger als auch die Krankenhausträger gemeinsam an einer Verbesserung der Strukturen arbeiten. Allerdings zeigte sich am Beispiel des niederländischen Gesundheitswesens auch, dass ein zu stark dirigistisches System erhebliche Nachteile für die langfristige Entwicklung des Fachbereichs Kinderchirurgie hat. Die Weiterentwicklung des kinderchirurgischen Nachwuchses wird durch eine Zentralisierung erschwert und somit kann der langfristige Erhalt der Behandlungsqualität möglicherweise nicht mehr gesichert werden.

Aufgrund der pandemisch bedingten Unsicherheiten musste auf die Durchführung der Hands on Workshops und die damit verbundene Förderung der jungen Kollegen leider verzichtet werden.

Noch ein letzter Satz zum Rahmenprogramm des Kongresses, welches in der Organisationsphase des DGKJ 2021 sehr zurückhaltend geplant worden ist. Ein Gesellschaftsabend „light“ fand im Rahmen des „Get Together“ im Herzen von Berlin am Pariser Platz statt und wurde von allen anwesenden Gästen für einen intensiven interdisziplinären persönlichen Austausch genutzt.

Nach der Auswertung der Teilnehmerzahlen können wir konstatieren, dass sich der Aufwand eines Hybridkongresses lohnt, denn in vielen Sitzungen konnte neben den anwesenden Teilnehmern auch eine hohe Online Teilnahme registriert werden.

Als Resümee der kinderchirurgischen Herbsttagung 2021 sehen wir als Organisationsteam, dass sich der Aufwand für die Organisation von Hybridkongressen lohnt, denn der Bedarf und die Notwendigkeit für den persönlichen Austausch über medizinische wie auch berufspolitische Themen ist hoch und kann nicht ausschließlich durch die in den vergangenen 18 Monaten zunehmend etablierten online Formate ersetzt werden. Dennoch ermöglicht die Form des Hybridkongress auch interessierten Kollegen, die aus beruflichen oder privaten Gründen nicht physisch zum Kongress kommen können, an überregionalen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, was nach Auswertung der Teilnehmerzahlen auch genutzt wird.

Konrad Reinshagen

50. Jubiläum des International Symposium of Pediatric Surgery in Obergurgl

Vom **09.02.2022 bis 12.02.2022** findet das 50. Jubiläum des International Symposium of Pediatric Surgery in Obergurgl statt. Damit zählt diese Veranstaltung zu einer der ältesten Kinderchirurgischen Veranstaltungen in Europa und kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Der wissenschaftliche Austausch in dieser besonderen Umgebung, das gesellige Zusammensein mit Kollegen und gleichgesinnten sowie auch gemeinsame sportliche Unternehmungen machen den Reiz dieses Symposiums aus. Durch die besondere Atmosphäre dieser Veranstaltung, fällt es leicht neue gemeinsame Projekte zu planen, sich über Erfolge aber auch Komplikationen auszutauschen und auch einmal als Assistenzarzt sich mit den Experten zu unterhalten.

Wir würden uns freuen, wenn zu diesem besonderen Jubiläum dieses Symposium sich viele auf den Weg nach Obergurgl machen würden. Die zwei Hauptthemen sind: Pediatric Surgical Oncology – PARADIGM SHIFT und Special Topic: Role of Advanced Diagnostic Procedures for Pediatric Surgeons.

Des Weiteren freuen wir uns über jede Anmeldung von Vorträgen, die zum Gelingen dieses Symposiums beitragen.

Mehr Informationen unter: www.isps-obergurgl.org

Anmeldungen und Vortragsanmeldungen unter: info@isps-obergurgl.org

**Martin Metzelder
Christiane Wischin
Micha Bahr**

Mitteilungen aus den Kliniken

Prof. Dr. med. Jochen Hubertus hat als W3-Professor und Direktor die Klinik für Kinderchirurgie am Marien Hospital Witten, ST. ELISABETH GRUPPE GmbH, Katholische Kliniken Rhein-Ruhr, übernommen - Ruhr-Universität Bochum -.

Herrn PD Dr. med. Michael Boettcher ist mit Datum vom 01.10.2021 zum W3-Professor und Chefarzt die Kinderchirurgische Klinik am Universitätsklinikum Mannheim GmbH ernannt worden.

Herr Dr. med. Kay Großer hat am 16.09.2021 als Chefarzt die Klinik für Kinderchirurgie und Zentrum für schwerbrandverletzte Kinder am Klinikum Kassel übernommen.

Mitteilungen zu Personen

Dr. med. Michael Rudolf Becker, zum 75. Geburtstag



Dr. med. Michael Rudolf Becker hat über 21 Jahre die Abteilung für Kinderchirurgie in Krefeld geleitet. Er ist in Plauen / Sachsen geboren und aufgewachsen. In Lübeck hat er Medizin studiert und über den Schweißtest bei Mucoviszidose promoviert. Seine chirurgische und kinderchirurgische Weiterbildung absolvierte er am Städtischen Klinikum Karlsruhe, wo er ab 1982 als kinderchirurgischer Oberarzt tätig war.

Von dort bewarb er sich um den Posten in Krefeld und wurde auserwählt, weil er praktisch das gesamte Spektrum der Kinderchirurgie beherrschte. Ich würde sagen, er war noch einer der allmählich „aussterbenden“ Allrounder, der neben der Allgemeinen Kinderchirurgie die Kindertraumatologie, die Kinderorthopädie, die Kinderurologie und auch die MMC-Versorgung und Shuntanlagen beherrschte. Die zunehmende Spezialisierung mit Einstellung eines auf Kinder spezialisierten Thoraxchirurgen und eines Kinder-Neurochirurgen alsbald nach Übernahme der städtischen Kliniken durch den Helios Konzern im Jahre 2007, anhaltende Auseinandersetzungen und Konkurrenzkämpfe mit den lokalen Urologen sowie mit einer immens hohen Dienstbelastung einhergehende Stellennachbesetzungsprobleme mangels geeigneter Bewerber waren – soweit ich es überschauen kann – die Hauptgründe für den Entschluss, sich per Altersteilzeit mit 62,5 Jahren vorzeitig in den „Un-Ruhestand“ zu verabschieden. In diesem hat er sich wieder vermehrt seiner Familie – er ist verheiratet und hat 3 Kinder – gewidmet, den seit der Jugendzeit geliebten Radsport wieder ausgebaut und auch noch einige freiwillige Hilfseinsätze mit der Organisation SES getätigt sowie sich an dem vom DAAD geförderten Ausbildungsprojekt Jimma Child in Äthiopien beteiligt. In der Kinderchirurgie galt sein besonderes Interesse den angeborenen Bauchwanddefekten. Es gelang ihm, die Krefelder Kinderchirurgie als das Zentrum dafür am Niederrhein zu etablieren. Neben den ärztlichen Tätigkeiten war er auch sozial für das Fach aktiv und gründete den lokalen Förderverein „Hand in Hand“, dessen Highlight der jährliche Stand auf dem Besonderen Weihnachtsmarkt war, auf dem er sich zum Reibekuchen-Bäcker verwandelte. Ich lernte ihn im Jahre 2008 kennen und durfte die letzten 2 Jahre als seine leitende Oberärztin arbeiten. Bereits in dem Bewerbungsgespräch verkündete er, dass er sich – falls ich mich bewähre – dafür einsetzen werde, dass ich seine Nachfolge antrete, was ich damals gar nicht ernst nahm. Durchgehend habe ich ihn als einen sehr engagierten, immer freundlichen, sehr verträglichen, hilfsbereiten und kompetenten Menschen und Kinderchirurgen erlebt. Bis zum Schluss war er sich nie zu fein dafür, auch assistenzärztliche Basisarbeiten wie das Schreiben von Entlassbriefen und Versorgung von Platzwunden zu übernehmen, hat mir unendlich viele Operationen assistiert und mich dadurch technisch für die eigene Leitende Position fit gemacht. Ihm verdanke ich 10 glückliche Chefarzt-Jahre und freue mich deshalb besonders, diese kleine Widmung zu seinem 75. Geburtstag schreiben zu dürfen.

Eine bezeichnende Anekdote am Rande: Als ich ihn bat, mir ein paar Eckdaten über sein „Leben vor Krefeld“ zu übermitteln, erhielt ich zur Antwort, dass ihm sein 75. Geburtstag einen Eintrag auf dieser Seite nicht wert zu sein erscheine. Zum 80. dürfe ich vielleicht ...

Aber da bin und bleibe ich – wie es gelegentlich auch im Klinik-Alltag mal vorkam – anderer Meinung: **Sie sind es wert, lieber Herr Becker!** Und wer weiß, ob es uns in 5 Jahren überhaupt beide noch gibt ... ?

Deshalb schreibe ich hier und heute: **Herzliche Glückwünsche zur 75!**

Karin Lawrenz

Nachruf

em. o. Univ. Prof. Hugo Sauer *09.10.1928 †18.08.2021
Ehrenmitglied der DGKCH



Am 18. August dieses Jahres ist Hugo Sauer in seinem Lieblingshaus im Niederlpl (oberes Müritzal) in der Steiermark im 93. Lebensjahr verstorben. Die österreichische, und man kann wohl mit Berechtigung sagen auch die deutschsprachige Kinderchirurgie, muss damit eine über viele Jahrzehnte prägende Persönlichkeit unseres Fachgebietes betrauern.

Hugo Sauer wurde am 9. Oktober 1928 in Graz geboren. Mit 16 Jahren wurde er 1944 als Luftwaffenhelfer eingezogen und kam am Ende des Krieges 1945 in englische Kriegsgefangenschaft. In den Wirren dieser Zeit konnte er jedoch mit einem Freund das Lager verlassen und ist zu Fuß nach Graz zum Elternhaus zurückgekehrt. Nach der Matura absolvierte er das Medizinstudium in Graz und war auch Demonstrator am Anatomischen Institut der Universität, wo er seine spätere Frau kennen und lieben lernte. Nach der Promotion 1953 folgten Tätigkeiten in verschiedenen Abteilungen bis er dann von 1957 bis 1963 die Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie in Linz (Prof. Fritz Rosenauer) absolvierte. 1963 begann er als Oberarzt an der Chirurgischen Univ. Klinik in Innsbruck (Vorstand Prof. Paul Huber) und entschied sich dann zur speziellen Ausbildung in Kinderchirurgie mit Ausbildungsstellen in Linz bei Prof. Hermann Hartl, dem Nestor der Kinderchirurgie in Österreich, und beim berühmten Prof. Fritz Rehbein in Bremen. Ab 1. August 1966 wurde er zum Leiter der kinderchirurgischen Abteilung an der Chirurgischen Klinik in Innsbruck ernannt, wo er sich auch im Juni 1969 habilitierte und 1973 zum außerordentlichen Universitätsprofessor ernannt wurde.

Mit 1. Jänner 1975 trat er die für sein weiteres Berufsleben so prägende Position als ordentlicher Universitätsprofessor für Kinderchirurgie und Leiter des damaligen chirurgisch-orthopädischen Kinderspitals, der späteren Universitätsklinik für Kinderchirurgie, in Graz an, wo ich im April 1975, ebenfalls nach einer Spezialausbildung bei Prof. Fritz Rehbein in Bremen, die mir von ihm angebotene Stelle als Oberarzt und sein Stellvertreter antreten durfte.

Hugo Sauer war nicht nur ein außerordentlich guter Kinderchirurg, von dem ich sehr viel gelernt habe, sondern vor allem auch ein Mensch, dem das Wohl der Kinder ein übergeordnetes Anliegen war. Typisch war für ihn, dass er gleich zu Beginn seiner Tätigkeit in Graz die ganztägige Besuchszeit der Eltern für die Kinder einführte. Die in kinderchirurgischer Hinsicht sehr rückständigen Strukturen konnten durch seine Tatkraft innerhalb weniger Jahre zu einer modernen Kinderchirurgie entwickelt werden, durch Errichtung einer Intensivstation mit dem späteren Leiter Prof. Ronald Kurz, eines modernen Labors sowie die Förderung der Kinderradiologie durch den späteren Professor

für Kardiologie Richard Fotter. Schon bald wurden eigene Einrichtungen für gastro-colo-intestinale Funktionsuntersuchungen und eine urodynamische Untersuchungsstätte mit den jeweils modernsten Geräten eingerichtet. Der Kontakt mit den niedergelassenen Kinderärzten, die ja zuvor keine kinderchirurgische Ausbildung erfahren konnten, wurde durch sogenannte regelmäßig versandte „Kinderchirurgische Fortbildungsbriefe“ intensiviert.

Da diese Kinderchirurgie ca. 7 km vom Klinikum entfernt war bestand sein langfristiges Ziel natürlich darin, einen Neubau direkt neben der universitären pädiatrischen Klinik im Areal des Klinikums zu erreichen. Schon 1975 kam Sauer eines Tages zu mir und sagte: „Höllwarth, wir müssen gleich mit der Raum- und Funktionsplanung beginnen, denn in 6 Wochen sollen die ersten Schritte für den Neubau geschehen“. Tatsächlich dauerte es noch viele Jahre und bedurfte auch der Hilfe von vielen Unterstützern aus der Bevölkerung (Bausteinaktion Kinderchirurgie) und wohl der Bedeutung seiner Amtszeit als Dekan der Medizinischen Fakultät (1983 – 1987), dass die Neubauplanung tatsächlich in Angriff genommen wurde und wir 1993 in eine modern ausgestattete Klinik für die jährlich ca. 65.000 ambulanten Untersuchungen und 5.000 operativen Eingriffe übersiedeln konnten. Entsprechend dem neuen Universitätsorganisationskonzept war und ist die Klinik in eine Klinische Abteilung für Kinderorthopädie und eine Klinische Abteilung für allgemeine Kinderchirurgie inklusive der Kindertraumatologie geteilt. Sauer war und blieb der Vorstand der gesamten Kinderchirurgie. Da die Versorgung von verletzten Kindern einen großen Teil der ambulanten und stationären Aufgaben umfasste und Sauer bald erkannte, dass viele Unfälle leicht zu verhindern wären, gründete er 1983 nach schwedischem Vorbild das „Österreichische Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter“, das sich unter der Mitarbeit zahlreicher Ärzte der Klinik prächtig entwickelt hat und dessen Leitung er mir 1993 übergab. Der unermüdlichen Initiative und dem Weitblick von Hugo Sauer ist es auch zu verdanken, dass ein modernes Ganglabor vor allem für neuro-orthopädische Probleme und eine in Österreich bedeutende Sportambulanz (unter Prof. Peter Schober, der nach Kurz auch die kinderchirurgische Intensivstation leitete) eingerichtet und personell ausgestattet wurden.

Über die Jahre konnten unter Sauers Leitung zahlreiche junge Kollegen zu Kinderchirurgen ausgebildet werden, von denen sich einige habilitiert haben und auch wichtige Leitungspositionen in Österreich und im Ausland (Wien, Klagenfurt, Salzburg, Basel) übernehmen konnten. Ein Schwerpunkt seiner internationalen Tätigkeit war es, insbesondere auch die Grazer Kinderchirurgie im weiteren Europäischen Raum bekannt zu machen. Dazu dienten vor allem auch die „Südosteuropäischen Symposien“ und die Organisation des ersten „Drei-Länder-Kongresses“ in Innsbruck 1978. Zusätzlich publizierte Sauer nicht nur 186 wissenschaftliche Publikationen, sondern auch 2 Bücher („Checkliste für Kinderchirurgie“ und „Das verletzte Kind“). Nach seiner Emeritierung 1997 verfasste er noch ein sehr persönliches und berührendes Buch „Kinderschicksale, Mein Leben als Kinderchirurg“.

Die täglichen Morgen- und Nachmittagsbesprechungen waren die Höhepunkte für die mittlerweile über 30 ärztlichen MitarbeiterInnen. Auch die leitenden Stationsschwestern und die leitende OP-Schwester waren von Anfang an Teil dieser Besprechungen. Eines ging gar nicht: Wenn Sauer einen Vorschlag machte etwas Neues zu versuchen und jemand sagte „das wird nicht gehen“ konnte er sehr ungehalten werden, wenn man nicht wenigstens versuchte den Vorschlag umzusetzen.

Die so erfolgreiche Tätigkeit von Hugo Sauer führte nicht nur zu zahlreichen Ehrenmitgliedschaften, sondern auch

zum Amt des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Kinderchirurgie und auch – eine große Anerkennung – zum Amt des Präsidenten der Österreichischen Fachgesellschaft für Chirurgie. 2014 wurden die herausragenden Tätigkeiten von Sauer von der Europäischen Gesellschaft der Kinderchirurgen (EUPSA) mit ihrer höchsten Ehrung, der Rehbeinmedaille, gewürdigt.

Nicht nur für mich, sondern vor allem auch für die „kinderchirurgische Familie“ in Graz wird Hugo Sauer immer in besonderer Erinnerung bleiben als prägende, dynamische Persönlichkeit, besonderer Chirurg und Kollege, und vor allem auch als ein Vorbild, der sein berufliches Leben den ihm anvertrauten Kindern mit Herzensgüte gewidmet hat.

Michael Höllwarth

Historisches

Nachtrag zum Tod von Wolfgang Haße

Karin Rothe hat in dieser Zeitschrift (Heft 5/2021) einen sehr guten und umfassenden Nachruf auf Professor Wolfgang Haße geschrieben, der am 31.05.2021 gestorben ist. Dem wäre nichts mehr hinzuzufügen, wenn nicht dieser Tod auch eine besondere Zäsur für die Geschichte der (westdeutschen) Gesellschaft für Kinderchirurgie bedeutete.

In der Präambel unserer Satzung ist festgehalten: „Am 17. April 1963 wurde die AG Deutscher Kinderchirurgen in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in eine selbstständige Gesellschaft umgewandelt.“ In der Tat wurde damals die Gründung beschlossen, aber noch nicht vollzogen. Das geschah am 3. April 1964, weshalb Waldemar Hecker über die damalige, separate Anwesenheitsliste „Gründungsversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie“ gesetzt hat. Das Protokoll dieser Sitzung tauchte auf, als wir mit Frau Lorenzen überprüften, was sich so im Laufe der Jahre in der Geschäftsstelle angesammelt hatte.

Bei der ersten Sitzung waren gerade mal 8 (einschließlich Oberrniedermayr, der Gastgeber war und nicht unterschrieben hatte), bei der zweiten 19 Personen anwesend; 15 davon waren bereits Mitglieder. Man hatte also bereits am 17.4.1963, dem Datum in der Satzung, die Mitgliedschaft beschlossen. Dem aufgefundenen Protokoll zu Folge wurde bei dem Treffen von 1964 der Mitgliederbeitrag festgelegt, die erste Satzung beschlossen, Rehbein für 3 Jahre zum Vorsitzenden gewählt und die Empfehlung ausgesprochen, ein Konto einzurichten. Die entsprechende Entwicklung in der DDR hat Gdanietz akkurat aufgezeichnet.

Was das alles mit Wolfgang Haße zu tun hat: Er war bei beiden Sitzungen anwesend. Er war der letzte Zeitzeuge, der die Entwicklung in Westdeutschland selbst erlebt und auch beeinflusst hat. Mit ihm hat man auch darüber sprechen können, welche Beweggründe zu einzelnen Beschlüssen führten, wie die dominierenden Personen zueinanderstanden und welche Rolle die damalige politische Lage spielte. Wolfgang Haße war nicht nur wichtig für die Entwicklung der Kinderchirurgie in West-Berlin, nicht nur wichtig für die frühen internationalen Beziehungen und die späteren zu den baltischen Staaten. Frau Prof. Rothe hat seine Verdienste hervorragend geschildert. Für den Historiker bleiben nicht nur diese. Vielmehr ist er als letzter Zeitzeuge nunmehr selbst ein Stück Geschichte.

Quellen: Anwesenheitsliste vom 17.04.1963, Anwesenheitsliste und Protokoll vom 03.04.1964, Undatierte Gespräche mit Anton Oberrniedermayr, Fritz Rehbein, Waldemar Hecker und Wolfgang Haße

Frank Höpner